dodis.ch/41424

N. 45.

Légation

SUISSE.

Paris den 26 März 1861.

Hochgeehrter Herr Bundesrathspräsident!
Hochgeehrter Herr!

Wie ich Ihnen am Schluß meines letzten Berichtes vom 24ten d. M. bemerkt haben, so fand ich nach der Kaiserlichen Ansprache vom 23ten mich veranlaßt, Herrn Thouvenel die schriftliche Depesche mitzutheilen für Einleitung von Unterhandlungen zum Zweck des Abschlusses eines Handelsvertrages, u. der gegenseitigen Abschaffung der Paße für Reisende. Ich unterließ gestern in meiner Antwort gemeldet zu haben, daß ich Ihnen wöchentlich zu berichten habe, um Ihnen mit aller Offenheit anzuvertrauen, daß u. warum jeder Verkehr mit solchen Fragen auch die Lage angelegen heit in Verbindung zu bringen mißlich u. unfruchtbar wäre, weshalb ich vorzuziehen, daß die Sache so vorläufig u. einzig Fragen gleichzeitig besprochen u. erledigen zu wollen, vorschlug. Ich habe auch den Aussprüchen des Kaisers entnehmen können, daß er das Begründete meiner diesfälligen Einwendungen anerkenne u. unter diesen Umständen darf ich mich longer Aufschub in Anstrag des Unterzeichneten die Frage unendlich angedeuteten Entschlüsse zu machen. So Thouvenel, vorstehen in die beiden Eingaben Entschlüsse

Empfangen
Sie Einladung
Weisung d. Bundesrathes
Beilage 13.
" " Gegenstand
Bern 28 III 61.
v. W.

dodis.ch/41424

dieses mehr auf seine frühern Anerbietungen zurück; sondern
dieß vielmehr deutlich darstellen, daß wir auf
diese Fragepunkten eine aktive matrix Antwort
erhalten werden. Er bemerkte mir dann noch
daß die Unterhandlungen, die sie gegen neulich mit
Belgien in Luxemburgen hatte hätten, auf Bemerkenswerth
wünschend u. Klagen und Sachen. Sie haben nun bereits
3 Monate gedauert, ungeachtet ausserdem in dem
Zeitraum 3 Conferenzen gehalten worden seyen, u. daß
jetzt bei mir nichts abgeschlossen, was mit jenen
wenigstens sichtlich bald erfolgen werde. Er gedachte mir
andern mehr mit freundlichem Ernst in Anbetracht
seyende Modus zu erschlagen, aber jedoch doch immer
aber dieses Modus Bezeichnen zu können. Es schien mir
mir auch seine Anstrengungen hervorgegangen, daß er
wenigstens die Hauptgrundlagen auf dem Wege der
Conferenzen ausmitteln müsste. Ich dieß alles
zum Ziele führen, möchte ich noch bezweifeln.
Von den belgischen Abgesandten selbst meinte, daß
auch bei den diesen Conferenzen sehr unzufrieden sind.
Es sei oft sehr zäh zögernd, u. sie seien
mit mehr u. (mit) ganzem Lauzerinnen machen müssen,
als anfangs sich in ihrer Absicht gelegen sei.
Dieß der Hauptgrund des langen hinziehens
der diplomatischen Verhandlungen.

dodis.ch/41424

Ich lege Ihnen in Beilage Abschriften bei von den Herren Thomas zum Zwecke der Erteilung der abgemachten Begebenheiten übermittelten zwei Noten v. 24 Mai. Beil. A. Note, betreffend Unterhandlungen über Abschluß eines Handelsvertrages u. Beil. B., Note für Unterhandlungen wegen Abschaffung der Pässe.

Ich wußte in der Antwort der Note abschlägig nicht die Frage über Anfrage, ob man mit uns unterhandeln wolle, da die Regierung in ihrem Exposé de la situation de l'Empire selbst erklärt hat, daß der Handelsvertrag mit England auf den allerseits heftigen Widerstand kam, um er nicht alle Länder ausgedehnt werde, welche Frankreich mögen, so schien mir der Ort, gemäßer, mündlich zu bemerken, es bedürfe uns der Bereitwilligkeit um Ihnen solchen Nachbarn, wegkommen uns auch mit ihnen zu gleichem Zwecke in Unterhandlung zu treten. Darum fand ich angemessen, dennoch hinzuweisen, daß uns Versicherung über solche Fragen in Interesse leichter Beurtheilung liege, ob daß S. Regierung uns so schon Anerbieten habe, die gleiche Erleichterung des Verkehrs zu erhalten, welche man andern Ländern gewährte, als gerade bei uns jetzt den französische Handel i. der französische. Jedenfalls ist uns leichter zu angeben, den französischen Markt offen gelassen haben.

Wenn ich in der Note betreffend die Abschaffung der Pässe die Judicatur, welche die französische

Bundesrathsbote 30. März 1861.

1177

dodis.ch/41424

Paris 26 März 1861.

Regierung in dieser Sache angriffen haben, besonders letztere, so geschah es nicht ganz ohne Rücksicht auf Polignac, um einem Schein, der diese Regierung zunächst angeregt worden ist, in der in beiden Kammern bis jetzt der Schmerz sich besonders günstig gezeigt hat, mit Ausnahme Capitaño benevolentiae ein ganz vanity. —

Von der politischen Situation mag die Ihnen schon bekannte Gedanke u. ge Rede Rimini. Es hat sich bestätigt, wie ich schon schon in einem kurzen Schreiben (vom 29. u. 17 März) sagte, es ist der wirkliche bei der Abschließung über die Adresse die ganze Minoritätsopposition in eine wenige Mitbehalt von 13 Mann zusammengeschmolzen kaum der Lebhaften u. bis weilen selbst etwas leidenschaftlichen Reden. Die Rede u. Stimme in der Rimini schon Frage hat allgemein viel größern Beifall gefunden als seine Rede über die Regierungsfähigkeit nach. Es wurde aber auch in anderer Beziehung u. ich haben Sie mit meiner Feder angeführt. Was ich Ihnen in der Richtung wahrlich, daß nämlich alle die Tumultuanten der Journalarme, Bundesgenossen entmutigt sehr beleidigen Rede gegen die französ. Zeitungen keinen Glauben verdienen, das hat mir gestern Abend Thouvenel in der Audienz ausdrücklich bestätigt. Die Regierung sprach an — hier und wird die Rimini in Frankreich, wie Sie sich auch in den Journalen hindurgegeben hatte nicht unterstützt bei Dang u. diese ärgerte sich ein furchtbares Gerede verbreitet haben, wenn man nun die Ausgaben von Rom zurückzieht u. — daß die jetzige Situation ~~aber~~ am einmal doch nicht auf die Länge fortbestehen kann, daß sich jedenfalls in welcher Weise man aber mit Rücksicht Jerusalem kommen muß, dann man sich in allerlei Conjecturen. Es scheint wünschenswerth wie die zu sein: der Kaiser wird noch einige Zeit mit 25 Corsaren Ballung beschäftigen bis irgend Ereignisse ihm den Moment als zur Anknüpfung seiner Plane günstig erscheinen lassen. Erscheinungen sind die wenigstens Verhältnisse manier wahrscheinlich

Herzlichst

Ihr

(zum Weitergeben)